



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten  
des Landtags  
Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DER MINISTER

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@mdi.rlp.de  
www.mdi.rlp.de

11. Oktober 2018

Mein Aktenzeichen 18315:346 Bitte immer angeben!	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Philipp Staudinger philipp.staudinger@mdi.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16-3432 06131 16-173432
--	-------------------	---	---

**Sitzung des Innenausschusses am 13.09.2018**  
**TOP 11: Sachstand der Beschulungsmaßnahmen Lebensbedrohliche Einsatzmaßnahmen**  
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- Vorlage 17/3654 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 13.09.2018 wurde zu TOP 11 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Die in Rede stehenden Beschulungsmaßnahmen stellen eine Reaktion auf die Terroranschläge der letzten Jahre dar. Damit einher gingen umfangreiche Beschaffungsmaßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung der Polizeibeamtinnen und -beamten. Beispielhaft sind die ballistischen Schutzwesten und Helme, besondere Zielhilfen für die Maschinenpistole und medizinische Notfalltaschen zu nennen. Der Umgang mit dieser neuen Ausstattung und die taktische Vorgehensweise bedürfen der intensiven Übung.

1/3

**Kernarbeitszeiten**  
09.00-12.00 Uhr  
14.00-15.00 Uhr  
Freitag 09.00-12.00 Uhr

**Verkehrsanbindung**  
ab Mainz Hauptbahnhof  
Straßenbahnlinien  
Richtung Hechtsheim 50,51,52

**Parkmöglichkeiten**  
Parkhaus Schillerplatz,  
für behinderte Menschen  
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



Seit April 2017 beschulen die Schieß- und Einsatztrainer der Polizei Rheinland-Pfalz den Wechselschichtdienst der Polizeiinspektionen, die Kriminaldauerdienste und die Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten als sog. prioritäre Zielgruppe. Das zu Grunde liegende Aus- und Fortbildungskonzept sieht neben einer theoretischen Wissensvermittlung im Rahmen eines Selbststudiums drei Praxismodule vor, die einen Präsenzanteil von insgesamt fünf Tagen umfassen. Kernelement der Ausbildung ist ein mit der Schutzausstattung zu absolvierendes taktisches Training, welches aus einem speziellen Schießtraining mit Maschinenpistole und Pistole auf kurze Distanz und praktischen Elementen der taktischen Notfallmedizin besteht. In verschiedenen Einsatzszenarien werden das taktische Vorgehen unter Beschuss sowie die Durchführung von Erste-Hilfe-, Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen trainiert.

Den Abschluss der Fortbildungsreihe bildet ein Schießtraining mit der Maschinenpistole, bei dem auf eine Mitteldistanz geschossen und das Vorrücken sowie der taktische Rückzug geübt werden.

Mit Stand vom 27.08.2018 haben Bereits über 3002 Beamtinnen und Beamte das Schießtraining Stufe 1 absolviert. Im Modul Taktik sind zum jetzigen Zeitpunkt über 1928 Beamtinnen und Beamte beschult. Das Schießtraining Stufe 2 haben bereits 272 Beamtinnen und Beamte durchlaufen und haben die Beschulung für Lebensbedrohliche Einsatzlagen damit abgeschlossen.

Seit dem 15. Bachelor-Studiengang durchlaufen auch die Studierenden an der Hochschule der Polizei im Rahmen ihres Studiums eine entsprechende Ausbildung. Bereits 467 Anwärtinnen und Anwärter haben das Modul Schießtraining 1 und 435 Anwärtinnen und Anwärter das Modul Taktik abgeschlossen.

Die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen werden auf einem hohen Niveau fortgeführt, sodass voraussichtlich im 1. Quartal 2019 alle Personen der prioritären Zielgruppe die Module „Schießtraining Stufe 1“ sowie „Taktik“ absolviert haben. Dies ist vor allen Dingen den großen Anstrengungen der Schieß- und Einsatztrainer der Polizeipräsidien sowie der Hochschule der Polizei zu verdanken, die sich unermüdlich in diesem Thema engagieren.



Eine Herausforderung ergibt sich für die Durchführung des „Schießtrainings Stufe 2“. Hier ist die Polizei auf die Verfügbarkeit außerpolizeilicher Schießstände mit einer Schießbahnlänge von 100 Metern angewiesen. Diesbezüglich werden derzeit Kooperationsmöglichkeiten mit Standortschießanlagen der Bundeswehr geprüft.

Weiterhin wird aktuell geprüft, den zurzeit hauptsächlich aus Beamtinnen und Beamten des Wechselschichtdienstes bestehenden Nutzerkreises der ballistischen Schutzausstattung auch auf andere Organisationseinheiten auszuweiten. Insbesondere sollen Einsatzkräfte ausgestattet werden, für die ebenfalls eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, mit einer lebensbedrohlichen Einsatzlage konfrontiert zu werden. Hierbei handelt es sich um die Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei, die Fahndungseinheiten der Kriminalinspektionen und die Mitarbeiter der Polizeiautobahnstationen. Diese Kräfte sollen nach Abschluss der Schulung der prioritären Zielgruppe, ebenfalls eine vollumfängliche Ausbildung erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

  
Günter Kern  
Staatssekretär